

„Index der gründlichen Ausstellungsnutzung“

Evaluation von Ausstellungen auf Basis von Gäste-Beobachtungsdaten

(**Hinweis:** Die folgenden Ausführungen gelten nur für Ausstellungen, nicht für die Beobachtungsergebnisse anderer Angebote, wie von Lehrpfaden oder Gehegen.)

In einer vielbeachteten Metastudie führte die amerikanische Besucher:innen-Forscherin Beverly Serrell¹ 1998 eine quantitative Analyse von 110 Beobachtungsstudien unterschiedlichster Ausstellungen durch.² Diese Metastudie führte u. a. zur Ableitung verschiedener Trends (s. u.). Außerdem wurden zwei neue Messgrößen für Ausstellungen entwickelt (s. u.). Diese flächen- und nutzungsbezogenen Indikatoren kombinierte Serrell zum „Index der gründlichen Ausstellungsnutzung“.³ Im Folgenden wird zunächst der Nutzen dieses Index für die Diskussion von Ausstellungen vorgestellt, bevor der Index selber detaillierter erläutert wird.

Nutzen des „Index einer gründlichen Ausstellungsnutzung“ für Museen und Ausstellungen

Grundsätzlich hebt Serrell die Bedeutung von Beobachtungsstudien für folgende Zwecke hervor:⁴

- Beobachtungsstudien als Teil summativer Evaluationen
- Beobachtungsdaten helfen, Ziele zu formulieren
- Vergleich von Ausstellungen vor und nach einer Aktualisierung oder Erweiterung
- Vergleich unterschiedlicher Ausstellungen am selben Ausstellungsort
- Vergleich von Wanderausstellungen an unterschiedlichen Orten

Auch von anderen Forscher:innen werden Beobachtungen als Instrument der Besucher:innen-Forschung wiederholt gefordert.⁵ Neben dem weiter unten zusammengefasst vorgestellten Index konnte Beverly Serrell im Rahmen ihrer Metastudie einige sehr interessante *Trends* aus den von ihr ausgewerteten Ausstellungs-Beobachtungsstudien ableiten, u. a.:⁶

- 20 Minuten oder weniger ist eine verbreitete Verweildauer für einzelne Ausstellungen.
- Im Schnitt wird an zirka einem Drittel der verfügbaren Ausstellungselemente gehalten.
- Im Allgemeinen verbringen Gäste nicht relativ viel Zeit an relativ wenigen Elementen.
- Kleinere Ausstellungen werden intensiver erkundet als größere.

Sollten sich die Ergebnisse der amerikanischen Kollegin hierzulande weiter bestätigen lassen, könnte dies weitreichende Konsequenzen für die künftige Planung und Umsetzung von Ausstellungen haben. Dabei geht es zum Beispiel um Ausstellungsgrößen und damit auch nachhaltigkeitsrelevante Faktoren wie Materialmengen, Kosten und Energie, aber auch die Zahl und Art der Exponate.

¹ <https://serrellassociates.com>

² Serrell, Beverly (1998): Paying Attention – Visitors and Museum Exhibitions. AAM: TSI.

³ Serrell, Beverly (ebd.), S. 26f.

⁴ <https://www.informalscience.org/sites/default/files/S&A.PA2.FinalDforCAISE2016.pdf> , S. 1f.

⁵ U. a. Yalowitz, Steven S./Bronnenkant, Kerry (2009): Timing and Tracking: Unlocking Visitor Behavior. In: Packer, Jan/Ballantyne, Roy (Hrsg.): Visitor Studies, Volume 12, Number 1. Columbus, OH. 47-64.

⁶ Vgl. Serrell, Beverly (ebd.), S. 49f.

Nicht zuletzt bietet sich ein vergleichbarer Index als sogenannte *Benchmark* an, d. h. als Orientierungswert zum Vergleich von Ausstellungen. Solche Benchmarks sowie die Erforschung von Trends halten wir von KON-TIKI für wichtig bezüglich der Qualitätsentwicklung von Ausstellungen.

Von uns hierzulande durchgeführte Evaluationsstudien aus den vergangenen rund 15 Jahren haben die von Serrell formulierten Trends häufig bestätigt. Aus diesem Grund sind wir der Auffassung, dass dieser Ausstellungs-Index auch hierzulande als wertvolle Grundlage für die Diskussion über Ausstellungen und deren Rahmenbedingungen dienen kann.

Beispiele für andere sich entwickelnde Benchmark-Ansätze der letzten Jahre sind das „KulturMonitoring“, kurz: KulMon⁷ oder der Einsatz von teilidentischen Fragebögen in Science Center im Rahmen der „Collaboration for Ongoing Visitor Experience Studies“, kurz: Coves⁸.

Gerne würden wir künftige Beobachtungsergebnisse im deutschsprachigen Bereich ebenfalls zwecks vergleichender Analyse zusammenführen. Falls Ihre Einrichtung Interesse hat und bereit ist, Ihre mit *visitorbehaviour* Daten anonymisiert zur Verfügung zu stellen, würden wir uns über eine Kontaktaufnahme freuen!

Unser Beobachtungsprogramm *visitorbehaviour*⁹ ist so programmiert, dass die kumulierten Beobachtungsdaten Ihrer Ausstellung automatisch im Streudiagramm des „Index einer gründlichen Ausstellungsnutzung“ rot hervorgehoben werden (Beispiel s. u.). Die Zuordnung Ihrer Beobachtungsdaten im Index verstehen wir ausdrücklich nicht i. e. S. als eine Bewertung! Vielmehr erhoffen wir uns von diesem Angebot einen Beitrag zur Einordnung und zielführenden Diskussion von Beobachtungsstudien, entweder rein intern, oder im Austausch mit anderen Ausstellungsbetreibern.

Grundsätzlich empfehlen wir im Übrigen bei möglichst allen Besucher:innen-Forschungsarbeiten methodentriangulatorisch vorzugehen, d. h. nicht nur durch eine einzige methodische „Brille“ auf Ausstellung und Gäste zu schauen, sondern möglichst mehrere Methoden zu kombinieren, um so deren jeweiligen Stärken zu kombinieren.¹⁰ Ein Klassiker ist beispielsweise die Kombination von Beobachtungen mit Ausgangsbefragungen und Experten-Interviews.

Der „Index der gründlichen Ausstellungsnutzung“ - eine kurze Einführung¹¹

Auf Basis einer Meta-Analyse von Beobachtungsstudien in Ausstellungen führte die Besucher:innen-Forscherin Beverly Serrell zwei neue Kennzahlen ein: den **Abdeck-Raten-Index (ARI)**, engl. Sweep-Rate-Index, kurz: SRI) und den **Prozentsatz der fleißigen Besucher:innen (%FB)**, engl. Diligent-Visitors, kurz: %DV).¹²

Mit Hilfe dieser beiden Kennzahlen entwickelte Serrell den sogenannten „*thorough use-Index*“, hier übersetzt mit „*Index der gründlichen Ausstellungsnutzung*“. Die „gründliche Nutzung“ wird dabei an zwei quantitativen Faktoren festgemacht¹³:

⁷ <https://www.iktf.berlin/kulmon/>

⁸ <http://www.understandingvisitors.org/>

⁹ <https://www.visitorsperspective.eu/unser-angebot-our-products/beobachtungen-observations/>

¹⁰ Zur Kombination von Methoden s. a. <https://www.museumsbund.de/publikationen/hauptsache-publikum-besucherforschung-fuer-die-museumspraxis/> oder www.informelle-bildung.de.

¹¹ <https://www.informalscience.org/sites/default/files/S&A.PA2.FinalDforCAISE2016.pdf> , S. 5

¹² Serrell, Beverly (ebd.)

¹³ Wie B. Serrell (ebd. S. 75) empfehlen wir immer die Nutzung von verschiedenen Methoden zur Untersuchung einer Ausstellung, eines Lehrpfades, etc. (sog. Methodentriangulation).

1. Der **Abdeck-Raten-Index (ARI)** wird kalkuliert, indem die Gesamtausstellungsfläche durch die durchschnittliche Gesamtverweildauer der beobachteten Gäste geteilt wird. Eine niedrige Abdeck-Rate bedeutet, dass Besucher:innen verhältnismäßig viel Zeit in der Ausstellung verbracht haben, wobei sie theoretisch mehr von der Ausstellung mitgenommen haben.
2. Der **Prozentsatz der fleißigen Besucher:innen (%FB)** bezeichnet den Prozentsatz der beobachteten Gäste, die sich mit mehr als der Hälfte der Ausstellungsstationen beschäftigt haben (beschäftigt = ≥ 3 Sek.). Höhere Prozentzahlen bedeuten, dass mehr Gäste sich mit mehr als der Hälfte der Stationen beschäftigt haben und dass weniger Stationen ignoriert, ausgelassen oder verpasst wurden.

Zusammen bilden die **Abdeck-Rate (ARI)** und der **Prozentsatz der fleißigen Besucher:innen (%FB)** den „Index einer gründlichen Ausstellungsnutzung“ im Sinne der Effektivität einer Ausstellung. Gründlich genutzte Ausstellungen sind dabei solche, in denen die Gäste lange verweilen und in denen sie sich mit vielen Stationen beschäftigen.

Abbildung 1 zeigt eine Visualisierung der „gründlichen Nutzung“, in der die beiden Indikatoren für 50 verschiedene Ausstellungen in einem Streudiagramm verortet wurden. Jeder Punkt steht dabei für eine Ausstellung. Die am wenigsten genutzten Ausstellungen befinden sich im oberen linken Bereich (Quadrant A), die am intensivsten genutzten Ausstellungen im unteren rechten Bereich des Streudiagramms (Quadrant D). Die Stichprobe umfasst Beobachtungsstudien, die auf informalscience.org und ExhibitFiles.org verfügbar sind, oder weitere Studien, die Serrell zur Verfügung gestellt wurden¹⁴. Es handelt sich also um eine Art Zufallsstichprobe. Die Ausstellungen dieser Stichprobe sind vielfältig - sie umfassen Ausstellungsthemen aus Technik, Natur- und Kulturgeschichte, Kunst und interdisziplinären Themen. Die Flächen dieser Ausstellungen bewegen sich zwischen 110 und 2300 Quadratmetern.

Die vier Quadranten des Index

Das Streudiagramm des Index wurde von Serrell auf Grundlage der statistischen Analyse zusammengefasster Beobachtungsdaten in vier Quadranten unterteilt. Die Unterteilung erfolgt anhand der Durchschnittswerte des **Abdeck-Raten-Index (ARI)**, der bei 300 liegt und dem durchschnittlichen **Prozentsatz der fleißigen Besucher:innen (%FB)**, der mit 26% angegeben wird. Die vier Quadranten ergeben sich daher wie folgt (vgl. Abb. 1):

Quadrant A: Oberer linker Quadrant (ARI von 300 und mehr, %FB kleiner als 26)

Quadrant B: Oberer rechter Quadrant (ARI von 300 und mehr, %FB 26 und mehr)

Quadrant C: Unterer linker Quadrant (ARI von weniger als 300, %FB weniger als 26)

Quadrant D: Unterer rechter Quadrant (ARI von weniger als 300, %FB 25 und mehr)

Im o. g. Originalartikel von Beverly Serrell „Paying more Attention to Paying Attention“ werden für jeden der vier Quadranten verschiedene Ausstellungen als Beispiele kurz vorgestellt.

¹⁴ Wir von KON-TIKI haben diese Daten freundlicherweise von Beverly Serrell als Benchmark-Option für unser digitales Beobachtungsangebot zur Verfügung gestellt bekommen, wofür wir uns herzlich bedanken!
<https://www.visitorsperspective.eu/unsere-angebote-our-products/beobachtungen-observations/>

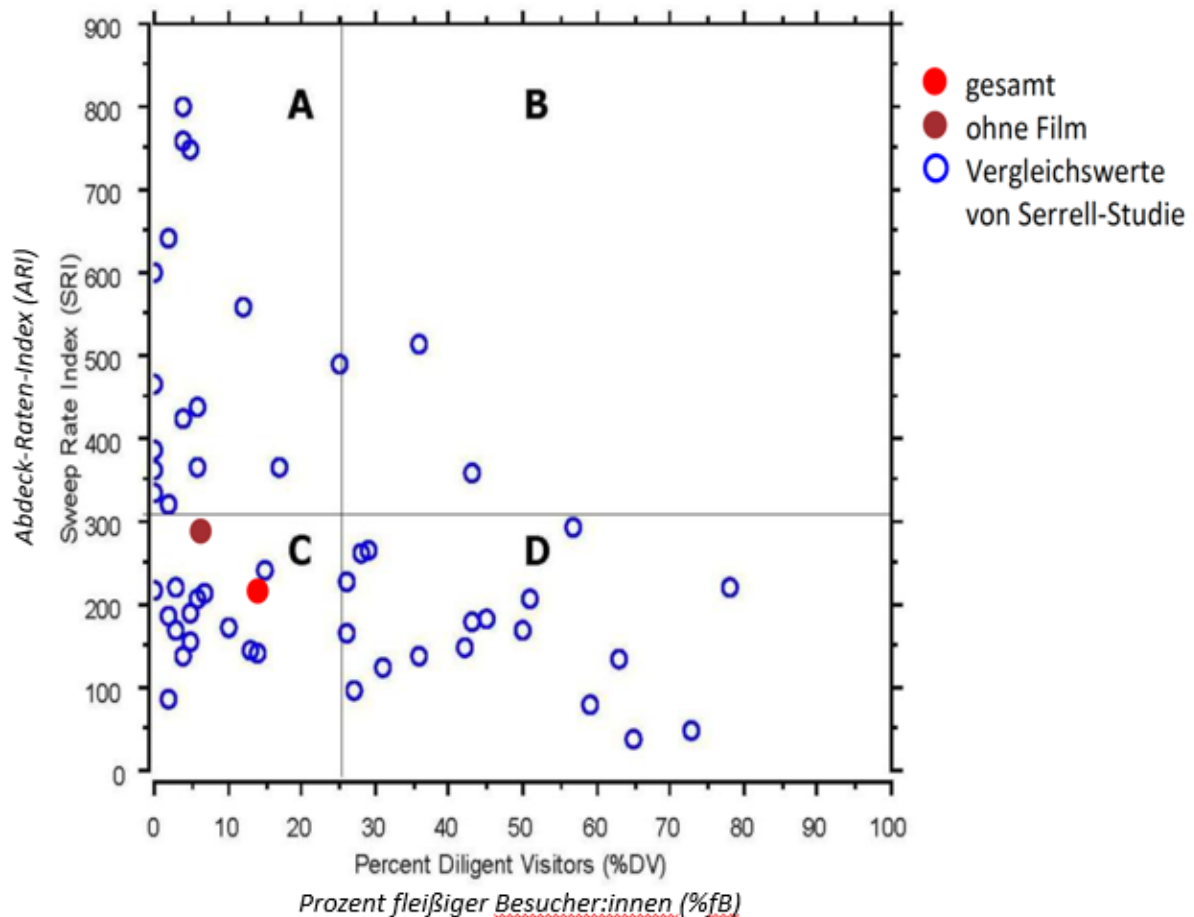


Abb. 1: In unserem Beobachtungsprogramm visitorbehaviour werden Beobachtungsdatensätze automatisch als roter Punkt im „Index der gründlichen Ausstellungsnutzung“ verortet. Das obige Praxisbeispiel einer Beobachtungsstudie von KON-TIKI zeigt darüber hinaus, wie sich das Ergebnis der Studie ohne Berücksichtigung des in dieser Beispielausstellung besonders beliebten Films von Quadrant C (= zuviel Information) in Richtung des Quadranten A (= gesehen & abgehakt) verschieben würde.

Die Hauptaussage der jeweiligen Quadranten fasst Serrell plakativ in folgenden Aussagen zusammen:

Quadrant A: Dagewesen, abgehakt (häufig große Ausstellungen mit vielen Elementen)

Quadrant B: Sehr große Einrichtungen (z. B. große Dioramen oder Flugzeug-Ausstellungen)

Quadrant C: Zu viel Information (meist überladene Ausstellungen)

Quadrant D: Länger verweilt, viel engagiert (relativ intensiv genutzte Ausstellungen)

Kontakt

Wenn Sie Interesse an einer Nutzung unseres digitalisierten Instruments *visitorbehaviour* zur Erhebung und Auswertung von Besucher:innen-Beobachtungsdaten haben, schauen Sie gerne auf unserer Seite www.visitorsperspective.eu vorbei oder melden Sie sich direkt bei uns.

KON-TIKI – Büro für Bildungs- und Erlebnisplanung
 Böhmsholzer Weg 22a
 D – 21394 Heiligenthal

T +49 (0)4135 – 317 9948
 M info@kon-tiki.eu
 URL www.kon-tiki.eu / www.visitorsperspective.eu